

## Achtungserfolge in Belgien

RADSPORT: SCW-Fahrer auf den Plätzen 17 und 22

■ Rheda-Wiedenbrück (sp). Die Radrennfahrer des SC Wiedenbrück haben bei der stark besetzten Rundfahrt „Triptyque Ardennais“ in Belgien mit guten Ergebnissen auf sich aufmerksam gemacht. Björn Papstein belegte in der Gesamtwertung den 17. Rang, Jörg Sievers wurde 22. „Mit dem Abschneiden bin ich sehr zufrieden“, sagte Papstein, der auf den ersten beiden von insgesamt drei Etappen mit Defekten zu kämpfen hatte. So musste er wegen eines beschädigten Schalthebels die 160 Kilometer lange Auftakt-Etappe auf einem Ersatzrad bestreiten. Trotzdem war er in einer größeren Spitzengruppe vertreten und sprintete auf Rang 25. In der zweiten Etappe, 128 Kilometer lang und mit acht Bergwertungen gespickt, fuhr ihm auf der letzten Abfahrt ein Konkurrent ins Vorderrad. Gemeinsam mit Sievers erreichte er in der ersten Gruppe das Ziel. Seinen 36. Platz steigerte Sievers auf der Schlussetappe. Wieder fuhr das SCW-Duo vorne mit, im Zielsprint reichte es für den Teamchef zu Platz 13.

Die anderen Wiedenbrücker Starter sammelten in erster Linie Erfahrung, wie es Henrik Albinus ausdrückte: „Hier in Belgien sieht man immer wieder, wie schwer es ist, vordere Platzierungen zu erreichen.“

## Auf dem Weg in die A-Klasse

RADSPORT: Roman Nowak Fünfter in Emden

■ Gütersloh (man). Radrennfahrer Roman Nowak vom RSV Gütersloh hat auf dem Weg in die A-Klasse seine erste Platzierung eingefahren. Beim B/C-Rennen in Emden gewann er vier der fünf Prämiensprints, verpasste kurz vor dem Finale aber den Anschluss an eine Ausreißergruppe. Als Spurtsieger des Hauptfelds wurde er Fünfter. Mit leeren Händen stand Paul Voigt beim Rundstreckenrennen in Brackwede dar. Nach 81 Kilometern bog er als Zweiter auf die Zielgeraden, musste den Sprint nach wenigen Metern aber mit Krämpfen abbrechen und wurde Zwölfter.



Risikopotenzial: So dicht wie beim Start im Schwimmbecken ist das Gedrängel der Dalkeman-Triathleten auch auf den schmalen Wegen der Radstrecke. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

# „Dalkeman“ geht beinahe baden

TRIATHLON: Veranstaltung des Gütersloher TV kollidiert überraschend mit TWE-Bahnbetrieb

VON WOLFGANG TEMME

■ Gütersloh. Eigentlich hatten Eckhard Langner (51) und Manfred Güth (53), die neuen Cheforganisatoren des Gütersloher „Dalkeman“, ihre Vorbereitungen perfekt abgeschlossen. Doch am Mittwoch, vier Tage vor der am Sonntag zum 9. stattfindenden Großveranstaltung im Nordbad, erreichte die Triathleten eine Hiobsbotschaft: Entgegen aller Absprachen ist die TWE-Bahnstrecke, die sowohl den neu konzipierten Radkurs als auch die neu ausgearbeitete Laufstrecke kreuzt, doch in Betrieb. „Da verlierst du mit einem Schlag jegliche Gesichtsfarbe“, beschrieb Güth den Schock.

Noch bei einer Pressekonferenz am Montag hatte sich der GTV bei der Teutoburger Wald-

Eisenbahn (TWE) für die Ausweitung des Zeitfensters um zwei Stunden bis 16 Uhr bedankt. Übersehen hatte man aber (auch bei den Genehmigungsbehörden), dass am gleichen Tag der „Marienfelder Fahrradfrühling“ ansetzt und ein historischer Dampfzug die TWE-Strecke am Sonntagvormittag viermal passiert.

Die Triathlon-Veranstalter reagierten schnell. Sie entwarfen „aus der Hüfte“ (Güth) eine neue Laufstrecke, die zwar teilweise am B 61-Nordring entlang führt, aber komplett südlich der Bahnlinie bleibt. Die Genehmigung der Stadt Gütersloh lag schon Mittwochabend vor. Problematischer war es, die Radstrecke neu zu planen. Nicht mehr zu realisieren war die 10-Kilometer-Runde zwischen Nordbad und dem (Wendepunkt-)Ende der Holler Straße – eine Anre-

gung des NRW-Ligabeauftragten Norbert Aulenkamp (Gütersloh). Nun werden die Triathleten doch wieder über die eigentlich als zu schmal und damit zu gefährlich beurteilten Asphaltwege (Pivitsheide, Schluthecke, Hovestrang) westlich der Holler Straße geschickt. Besonders für die Athleten der 2. Bundesliga, wo das Windschattenfahren gestattet ist und sich deswegen nach dem Schwimmen große Pulks bilden werden, ist das Risiko-Potenzial hoch.

Damit nicht genug: Um die Bahngleise an der Kahlertstraße nur zweimal pro Startgruppe passieren zu müssen (auf dem Hin- und Rückweg zum Nordbad), wird nun ein Wendepunkt auf der Kahlertstraße (Einnäherung Strotheide) eingerichtet. Außerdem wird der Start der Offenen Kurzdistanz um zehn Minuten auf 7.50 Uhr vorgezogen.

Zur Sicherheit wird der GTV in Telefonkontakt mit den Lokführern stehen, damit die den planmäßigen Halt in Blankenhagen oder am Gütersloher TWE-Bahnhof ausreichend verlängern können, um an der Kahlertstraße Schübe von Radfahrern passieren zu lassen. „Gar nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn diese Panne erst am Sonntag entdeckt worden wäre“, schüttelt Manfred Güth, Leiter der GTV-Triathlonabteilung, mit dem Kopf.

Dabei hatten die neuen Organisationsleiter, die Ulrich Manigel und Karsten Althage im Zuge eines im Februar vollzogenen harmonischen Wechsels offiziell abgelöst, schon mit anderen Problemen zu kämpfen. Sie mussten einen neuen Termin finden. Das angestammte Juniwochenende kam wegen des Pfingstfestes nicht in Frage, ein

Ersatztermin war nur vier Wochen früher zu finden. Eine andere, dadurch entstandene Überschneidung mit einer kirchlichen Veranstaltung konnte immerhin unbürokratisch gelöst werden: Pfarrer Hans-Jörg Rosenstock verlegte eine Konfirmation von der Kirche zum Guten Hirten (Kahlertstraße) in die Evangeliumskirche (Auf der Benkert).

Einen guten Hirten braucht der Dalkeman aus einem ganz anderen Grund, wenn er in Zukunft unbeschadet bleiben will: Bäderchef Michael Sucker habe ihnen bereits signalisiert, dass eine Nutzungsgebühr für das Nordbad auf sie zukäme, erklärten Langner und Güth. Abzuwarten bleibt zudem, inwieweit die ins Auge gefassten Baumaßnahmen die Durchführung einer solchen Veranstaltung überhaupt noch zulassen.

## Tobias Jazbec Favorit für Dalkeman-Titel

TRIATHLON: Marienfeld stellt kein Oberliga-Team

■ Gütersloh (wot). Von der 2. Bundesliga bis zur Anfängerstaffel – der „Dalkeman“ liefert am Sonntag die ganze Bandbreite des Triathlonsports. Den Überblick über die insgesamt acht Wettbewerbe zu behalten, bedeutet für die Organisatoren eine ebenso große Herausforderung wie für die Zuschauer.

Nahezu unmöglich war es bisher selbst für Experten, herauszufiltern, wer den Veranstaltungstitel verliert bekommt. Die zahlreichen Zeitstrafen, die die Ligastarter für Windschattenfahren kassierten, machten im Vorjahr den als Fünften ins Oberligaziel gekommenen Kölner Nick Staggendorf zum „Dalkeman“. „Dalkewoman“ wurde nach längerem Suchen die im Männer-Landesligafeld gestartete Ricarda Krömer vom TV Altenheine. Diesmal hat Cheforganisator Eckhard Langner das Reglement klar formuliert: „Von der Dalkeman-Wertung ist der gesamte Ligabetrieb ausgeschlossen.“ Die Titel gehen also an den schnellsten Mann und die schnellste Frau aus dem offenen Feld der Kurzdistanzathleten, das schon um 7.50 Uhr startet. Einer der Top-Favoriten ist Tobias Jazbec, der nicht für seinen Ligaklub, den Regionalisten ASV Duisburg, sondern für seinen Heimatverein Tri-Speed Marienfeld startet.

Die Marienfelder wären eigentlich in der Oberliga vertreten (9 Uhr), gehen aber nicht an den Start und tendieren dazu, das Team ganz zurückzuziehen. Das Tri-Team Gütersloh und das Tri-Sport-Team Verl II halten hier die heimische Fahne hoch. In der 2. Bundesliga starten mit Stefan Holtkötter und Dominik Treuherz zwei ehemalige Marienfelder für den TV Lemgo. Bekannteste Zweitliga-Frauen sind die für das Tri-Team Dissen aktiven Top-Läuferinnen Ilona Pfeiffer (LC Solbad) und Kirsten Heckmann (SV Brackwede).

Spannung versprechen auch die Staffeln über die Sprintdistanz (0,5–20–5 km). Neben dem Vorstand des Gütersloher TV sind auch sechs Teams aus der GTV-Wanderabteilung dabei: Der jüngste Teilnehmer ist 60, der älteste über 80 Jahre alt.

## Organisatoren rechnen mit 1.000 Startern

9. Volksbanken-Nightrun in Harsewinkel präsentiert sich am Samstag als Familien-Event

■ Harsewinkel (rob). Der Volksbanken-Nightrun bleibt ein Renner. Für den Lauf am Samstag sind zwei Tage vor der Veranstaltung 810 Anmeldungen eingegangen. Insgesamt werden bei der 9. Auflage rund 1.000 Teilnehmer erwartet.

Im Hauptlauf über 10 Kilometer (Start: 20.30 Uhr) hoffen die Organisatoren um Robert Becker auf einen Start der Hermannslaufsiegerin. Silke Pfennig Schmidt vom SV Brackwede hatte einen Start in Aussicht gestellt, musste aber unter der Woche das Training wegen einer Knochenhautreizung einschrän-

ken und will sich erst kurzfristig entscheiden. Bei den Männern gelten der Bielefelder Oliver Reins, der für die gesamte Serie um den Volksbanken-Nightcup gemeldet ist, sowie der Oelder Philipp Kaldewei als Favoriten des Hauptlaufs. Lokalmatador Stefan Gerdhenrichs (Trispeed Marienfeld), Sieger von 2007, hofft immerhin auf eine vordere Platzierung. Vorjahressieger Heiko Lewanzik hat eine Karrierepause eingelegt.

Bei den Frauen hat die viermalige Siegerin Ilona Pfeiffer (LC Solbad Ravensberg) eine langwierige Fußverletzung ausku-

riert und will trotz ihres Triathloneinsatzes am Sonntag laufen.

Der Lauf durch die Harsewinkel-City hat seinen Stellenwert als Familien-Sportevent ausgebaut. „Wir verzeichnen ein großes Interesse vor allem beim Firmen- und Teamlauf“, sagt Becker. Die Mischung aus Sport und Musik zieht. Vier Livebands sorgen an der Strecke und in den Kneipen bis 1 Uhr für Stimmung. Für die Freizeitsportler steht der 5-Kilometer-Lauf (Start: 19.30 Uhr) im Blickpunkt. Dort buhlen die Firmen Claas, Bruno Kleine, Browns Fitnesscenter um den Titel der

größten Gruppe. Sechs Teams schickt die AOK Ostwestfalen-Lippe ins Rennen, acht die Sparkasse. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr mit dem Bobby-Car-Rennen, es folgt der Bambini-Lauf. Die Schülerläufe über 2 Kilometer (Start: 18.50 Uhr) sind wieder nach Jungen und Mädchen unterteilt.

Für die Serie um den Volksbanken-Nightcup mit Läufen in Harsewinkel, Iselhorst, Borgeholzhausen, Marienfeld und Osterweg sind bis dato 270 Anmeldungen eingegangen. Nachmeldungen werden bis 30 Minuten vor dem Start angenommen.

## Abschied von Detlev Kahmen

Mitglieder der DJK Gütersloh wählen Melanie Genrich zur 3. Vorsitzenden

VON ANNE MANN

■ Gütersloh. Die DJK Gütersloh entwickelt sich positiv. In der Hauptversammlung im Gasthaus Roggenkamp zeigte sich der Vorsitzende Christian Randerath mit der Bilanz des vergangenen Jahres „rundum zufrieden“. Die Anzahl der Mitglieder stieg auf 800, und anstelle der geplanten Null erwirtschaftete der Verein ein positives Ergebnis.

Einige Vorstandsposten mussten neu besetzt werden. Nach über 35 Jahren im Vorstand schied der 2. Vorsitzende Detlev Kahmen aus eigenem Wunsch aus. „Das bringt neue Ideen“, sagte er. Die Arbeit habe ihm viel Freude gemacht, er stehe auch weiter zur Verfügung. Christian Randerath verabschiedete ihn mit zwei Konzertkarten. Nachfolgerin wurde Brigitte Fedler (60). Die Versammlung wählte die Leiterin der Tanzsportabteilung einstimmig. Der Vorsitzende gratulierte Fedler zudem mit einem Blumenstrauß für die Auszeichnung der Stadt mit der Manfred Kleinerüschkamp-Medaille. Die 60-Jährige engagierte sich im Vorstand zuvor als 3. Vorsitzende, diesen Posten übernimmt die westfälische Spitzenläuferin Melanie Genrich. Erneut gewählt wurden Geschäftsführer Peter John, Kassiererin Stefanie Paschke und die Beisitzer Bianca Fedler und Stefan Büscher, neu im Vorstand ist Beisitzer Oktay Kocak.

Künftig verfügt der Sportverein auch über eine Billardabteilung. Der 1. Billard Club Gütersloh (BCG) schließt sich der DJK an. Den 26 Spielern fehlten geeignete Trainingsräume, die sie nun bekommen. Der Verein spielt in zwei Mannschaften auf Landes- und auf Kreisebene. Kassiererin Stefanie Paschke lobte die Abteilungen angesichts der im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Ausgaben. „Alle haben gut gewirtschaftet“, sagte sie. Der neue Vereinsbulli trage dazu bei, dass weniger Geld für Busfahrten ausgegeben werden müssten. Die DJK konnte ihre Rücklagen um 3.300 Euro erhöhen. Die Mitgliedsbeiträge von 72 Euro für Erwachsene bleiben konstant.



Dankeschön: DJK-Chef Christian Randerath (l.) verabschiedete den langjährigen 2. Vorsitzenden Detlev Kahmen. FOTO: ANNE MANN



Stimmung: Die Cheerleader der TSG Harsewinkel empfangen im Ziel jeden Läufer mit einer La Ola-Welle. Gerade für die Kleinsten ist das ein echter Ansporn, auf den letzten Meter nochmal Vollgas zu geben. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDE